

## Interpellation

von Susi Gut (SVP)  
und Roger Liebi (SVP)

Das stadträtliche Informationswesen gibt immer wieder Anlass zu Reklamationen. Die Bevölkerung, aber auch der Gemeinderat, wird zu spät, falsch oder überhaupt nicht informiert. Entsprechende Beispiele gibt es genügend. An dieser Stelle seien der Hotelfall oder das Schreiben an Ausländer erwähnt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Mitarbeiter sind unmittelbar mit dem stadträtlichen Informationswesen betraut? Die Interpellanten bitten um die jeweilige genaue Bezeichnung der Stelle und des Departements?
2. Wie viele Mitarbeiter sind in der gesamten Stadtverwaltung überhaupt im Informationswesen beschäftigt?
3. Hat der Stadtrat die Informationspolitik des Stadtrates und der öffentlichen städtischen Verwaltung in einem Leitbild definiert? Wenn ja: bitte um entsprechende Veröffentlichung in der Antwort auf diese Interpellation. Wenn nein: weshalb nicht?
4. Muss die stadträtliche Informationspolitik in heiklen Einzelfragen, d.h. solchen die bekanntlich Bevölkerung und Gemeinderat in besonderem Masse beschäftigen (wie z. B. Sozialwesen, Ausländer, Polizei), vom Gesamtstadtrat abgesegnet werden? Wenn ja, wann und wie geschieht dies? Wenn nein: weshalb nicht?
5. Wurde der Gesamtstadtrat über das betreffend Erfüllung von Aufnahmekriterien gänzlich undifferenzierte Schreiben des Stadtpräsidenten an ausländische Stadtbewohner vorgängig informiert? Wenn ja: Weshalb hat der Gesamtstadtrat entschieden, dass das Schreiben so versandt werden kann? Wenn nein: Wie beurteilt der Gesamtstadtrat diese Aktion? Welche Konsequenzen werden daraus für ähnliche künftige Aktionen gezogen?
6. Warum kommt es immer wieder zu solchen Informationspannen, wie z.B. im Hotelfall?

*Phob*  
*elli*